BUNDESVERBAND DER PHARMAZIESTUDIERENDEN IN DEUTSCHLAND e.V.
BPhD e.V.

Grüne Hand Brief

Ausgabe 04/16
August 2016

www.bphd.de

Der NEUE Grüne Hand Brief des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V.

NEWS

>Neuer Vorstand
>Bericht: 120. BVT
>Bericht: 14. PhWe

AUSLAND

>Bericht: AC Helsinki
>TWIN mit Grenoble
>TWIN mit Istanbul

BUNTES

Interview:
Die erste Präsidentin des BPhD e.V.

Der BPhD für euch

Der BPhD bietet euch verschiedene Leckerbissen an, von denen ihr als Studierende profitieren könnt.

Folgende Dinge könnt ihr über eure Fachschaft vom BPhD beziehen:

- PJ-Ratgeber
- Studienratgeber
- Famulaturleitfaden
- Ratiopharm CDs
- Stada-Kittelsets
- kostenlose PZ- und DAZ-Kontingente
- UniDAZ

(Die PZ und DAZ sind übrigens für alle PhiPs im Abo für 12 Monate kostenlos! Näheres erfahrt ihr auf den Homepages der jeweiligen Zeitschrift.)

Lust auf Ausland?
Wir bieten euch verschiedene Austauschprogramme an: TWINNET, das SEP und das IMP.

Fit für den Berufseinstieg!
Wir haben für euch eine Liste aller von uns ausgezeichneten empfehlenswerten Ausbildungsapotheken für euer PJ zusammengestellt.

Des Weiteren findet ihr auf unserer Homepage unsere Stellenangebote für PJ, junge Apotheker, Werkstudenten, Famulanten, usw. ...

Außerdem stehen wir euch natürlich für alle Fragen rund um Studium, PJ, Ausland, Praktika und Vieles mehr jederzeit zur Verfügung! Schreibt uns einfach! Unsere Ansprechpartner findest du auf Seite 41 in diesem Heft!

Vorwort

Friederike Zühl, Präsidentin des BPhD e.V.

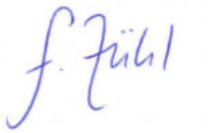
Liebe GHB-Freunde,

schon ist es wieder so weit. Der vierte Grüne Hand Brief ist da und will euch vom Lernen abhalten! Wer es jedoch vor lauter Prokrastination nicht mehr erwarten kann, darf sich in den wohlverdienten Semesterferien auf spannende Berichte von BVT und Pharmaweekend freuen und unsere neuen Vorstandsmitglieder etwas besser kennen lernen. Aber auch für Auslandsinteressierte und PhiPs ist etwas dabei, News aus den Fachschaften gibt es zu lesen und ein Fotowettbewerb wartet auf euch!

Auch in der berufspolitischen Welt geht vieles voran, was wir nicht alles unkommentiert lassen wollen, denn die Weichen, die auf verschiedenen Ebenen heute gestellt werden, sind unsere Zukunft. Die BAK (Bundesapothekerkammer) und auch die BLAK (Bayerische Landesapothekenkammer) verabschiedeten kürzlich ein neues Berufsbild, in dem sich Apotheker in verschiedensten Sparten wiederfinden sollen. Bei solchen Entwicklungen wird natürlich auch unser Mut zur Erneuerung unserer Ausbildung gestärkt, denn nach wie vor sind wir der Meinung, dass der Beruf nur Hand in Hand mit dem Studium verändert werden kann. Nachdem wir auf der BVT die Ergebnisse unserer Umfrage der AG Zukunft vorgestellt haben, freuen wir uns, dass unsere Kommilitonen uns mit ihren Meinungen und Verbesserungsvorschlägen zu unserem Studium auch darin bestärken, diesen Weg weiterzuverfolgen. Näheres dazu erwartet euch dann im nächsten GHB.

Schlussendlich bleibt uns nur, euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen und euch zu danken, dass ihr immer wieder dabei seid und mitmacht und wollen euch ermuntern, euch auch weiterhin an der Arbeit unseres Vereins zu beteiligen, eure Meinung mit uns zu teilen und alle gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

PS: Wenn ihr Lust habt, auch einmal einen Artikel für den Grüne Hand Brief zu schreiben, dann meldet euch unter presse@bphd.de.



Friederike Zühl,
Präsidentin des BPhD e.V.

Inhalt

NEWS

Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder..... 6

Bericht: 120. BVT in Bonn.....10

Bericht: 14. PharmaWeekend Hamburg.....12

pCP-Meetings: Einmal quer durch Deutschland.....14

NEU: 100 ersten Tage in der Apotheke.....16

Die besten Ausbildungsapotheken 2015.....18

AUSLAND

SEP - Student Exchange Programme..... 19

TWINNET und IMP - Individual Mobility Project..... 20

Kongressstipendien neu zu vergeben!..... 21

Bericht: Annual Congress in Helsinki..... 22

TWIN: Istanbul - Freiburg..... 24

TWIN: Frankfurt - Grenoble..... 25

TERMINE

DGOP
Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie
Member of ESOP

Deutsche Gesellschaft für onkologische Pharmazie (DGOP)..... 26

Sommerakademie Hamburg (DGOP)..... 26

NZW-München (DGOP)..... 26

AGs

27 .....AG GP: Stellungnahme zum neu verabschiedeten Berufsbild der Bundesapothekerkammer

28 .....AG GP: Die Bürokratie und die Pharmazie

BUNTES

30 .....Interview mit der 1. Präsidentin des BPhD e.V.: Frau Barbara Schmidt-Arndt

33 .....PhiP-Interview: Offizin

35 .....Wettbewerb: Titelseite des GHB

36 .....Nahtoderlebnis im Fahrstuhl - aber immerhin mit Beschlussfähigkeit!

BÖRSE

38 .....Stellenausschreibungen und Praktikumsplätze für das Praktische Jahr

NEWS

News

Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder

Präsident

Liebe GHB-Freunde,

in der aktuellen Ausgabe dürfen wir Neuen die Chance nutzen, uns euch noch einmal etwas ausführlicher vorzustellen, als es uns auf der BVT vielleicht möglich war. Inzwischen sind die ersten aufregenden Wochen des neuen Vorstands vorbei, zum PharmaWeekend hatten wir auch untereinander endlich die Gelegenheit, uns ein bisschen besser kennenzulernen, und jetzt ist es an der Zeit auch euch noch einmal ein bisschen mehr über uns zu erzählen.

Ich bin Friederike Zühl und die Nachfolgerin von Franzi im Amt der Präsidentin des Vereins. Ich bin 24 Jahre alt und habe bis Mai in Leipzig studiert – erst im Staatsexamen und dann noch im Diplomstudiengang. Meine fachliche Leidenschaft liegt in der pharmazeutischen Technologie, wo ich auch meine Diplomarbeit geschrieben habe und wo ich auch gerne nach meinem dritten Staatsexamen noch promovieren würde. In Leipzig habe ich mich 4,5 Jahre im Fachschaftsrat vergnügt und zwischen Ersti-Beutel-Packen und Studierendenvertretung vor Standes- und Hochschulpolitik alles einmal mitgemacht. Deshalb bin ich jetzt umso glücklicher, Teile davon auch noch weiterführen zu können und mit dem BPhD gemeinsam unsere universitäre und berufliche Zukunft weiterbringen zu können - denn nichts wird in den kommenden Jahren wichtiger werden als in Zeiten des digitalen Wandels auch unsere Approbationsordnung und unser zukünftiges Berufsbild voranzubringen. Diesen Prozess müssen und wollen wir alle aktiv mitgestalten.

Für meine Amtszeit habe ich mir vorgenommen, die interprofessionelle Zusammenarbeit mit unseren gesundheitsberuflichen Nachbarfächern unbedingt zu intensivieren, gemeinsam Projekte zu gestalten und unsere Stimme in der Standespolitik weiter zu stärken, damit unser Wunsch nach einer Reform der Approbationsordnung und einer Verlängerung des Studiums endlich Gehör findet.

Mir ist es auch wichtig, die Flexibilität unseres Studiums zu erhalten, da ich selbst aktuell sehr froh darüber bin, dass man mit einem Pharmaziestudium so viele Möglichkeiten hat. Nicht alle Wege führen in die Offizin, aber durch die Kontakte in die sächsische und inzwischen auch bundesweite Apothekerlandschaft finde ich auch die öffentliche Apotheke ein spannendes und arbeitswertes Feld.

Seit Mai bin ich in Berlin als Pharmazeutin im Praktikum nun erst mal bei der Berlin-Chemie AG. Wenn ich neben meinem PJ nicht gerade für den BPhD unterwegs bin, mache ich gerne Musik, spiele Cello, Klavier, singe gerne oder genieße Berlin auch ganz gerne mal bei dem einen oder anderen Glas Wein oder Gin Tonic.

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommende Zeit mit dem BPhD, auf viele spannende Veranstaltungen und tolle Begegnungen mit euch!

Viele Grüße
Rike

Friederike Zühl, Präsidentin

EPSA Liaison Secretary

Hallo an alle Pharmaziestudierenden,

mein Name ist Jakob Friedrich Emmendörffer und ich wurde von euch in Bonn auf der 120. Bundesverbandstagung zum EPSA Liaison Secretary gewählt.
Da wir in Zukunft sicherlich viel miteinander zu tun haben werden, möchte ich mich euch vorstellen.

Meine Geburtsstadt ist das schöne Hannover in Niedersachsen, von wo aus meine Familie in die noch schönere Stadt Braunschweig zog. Nachdem ich dort auch mein Abitur erhielt, begann ich ein Chemiestudium, welches mir grundsätzlich gefiel, wechselte jedoch, da der Aspekt des Heilberufes und das direkte Helfen von Menschen die Pharmazie für mich interessanter machte.

Der Wunsch nach Kontakt zu Menschen, welcher mich zum Pharmaziestudium führte, führte mich auch im Frühling 2014 nach Düsseldorf zu meiner ersten Bundesverbandstagung. Sie hinterließ einen unvergesslichen Eindruck auf mich und ich hatte die Ehre eine Vielzahl interessanter Menschen kennen lernen zu dürfen, von denen ich nun einige als gute Freunde bezeichnen darf. Darüber hinaus lernte ich viel über den BPhD und dessen Aktivitäten, weshalb ich mich entschloss eines Tages diese Organisation aktiv mitgestalten zu wollen.
Neben dem Bedürfnis, sich mit unterschiedlichen Meinungen und Menschen auseinander zu setzen, steht für mich die persönliche Weiterentwicklung als Mensch im Vordergrund. Hierbei ist die fachliche Fortbildung für mich ebenso bedeutend, wie die Weiterentwicklung und Reife als Person.
Dieses Ziel verfolgte ich durch Partizipation in unserem Studierendenparlament und durch Mitarbeit in unserer lokalen Fachschaft. Die gesammelten Erfahrungen aus diesen Aktivitäten in Kombination mit dem eben erwähnten Wunsch des Mitgestaltens unseres Vereins und die Neugierde auf das Kennenlernen von europäischen Kommilitonen und Kommilitoninnen brachten mich zur Kandidatur auf das Amt als EPSA Liaison Secretary.
„Eines Tages" ist nun „jetzt", dafür möchte ich euch allen von ganzem Herzen danken und diese Möglichkeit nutzen, um euch ständig über die neuesten europäischen Trends und Events zu informieren.
Ich freue mich, euch auf der nächsten Veranstaltung persönlich kennen lernen zu dürfen und bis dahin noch ein erfolgreiches und spannendes Pharmaziestudium.

Mit freundlichen Grüßen
J. Friedrich Emmendörffer

J. Friedrich Emmendörffer,
EPSA Liaison Secretary

NEWS

Beauftragter für Lehre & Studium

Hallo liebe Studierenden,

ich bin Max aus Jena und seit der 120. BVT in Bonn euer Beauftragter für Lehre & Studium. Klingt erstmal nicht nach viel Veränderung. Schon wieder Max. Schon wieder rothaarig. Ein bisschen hat sich aber schon geändert und deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich kurz vorstellen.
Seit dem Wintersemester 2014/15 studiere ich an der Friedrich-Schiller-Universität Pharmazie. Inzwischen bin ich im 4. Semester und mich trennt nur noch eine Klausur von dem 1. Staatsexamen. Als Ausgleich zum Laboralltag suche ich die sportliche Herausforderung beim Volleyball oder genieße den Sommer im Paradiespark im Herzen Jenas mit meinen Freunden. Da in Jena rund ein Fünftel der 100.000 Einwohner Studenten sind, ist vor allem während der Vorlesungen immer etwas los.
Seit dem 2. Semester bin ich auch in unserem Fachschaftsrat aktives Mitglied. Dort habe ich mich bisher darauf konzentriert, unseren Erstis den Einstieg in das Pharmazie-Studium so einfach wie möglich zu gestalten. Jetzt steht natürlich die Vorstandsarbeit darüber. Doch was mache ich da zurzeit eigentlich?
Den Rest des Sommers werde ich mich vor allem mit der Aktualisierung des Famulaturleitfadens und des Studienratsgebers und der Konzipierung meiner nächsten Projekte beschäftigen. Im Oktober sollte das erste Projekt dann anlaufen können und meine ersten Fragebögen werden die Runde machen. Außerdem arbeiten wir gerade mit den anderen Studierendenverbänden der gesundheitsbezogenen Studiengänge an einem ersten gemeinsamen Positionspapier. Das Memorandum of Understanding liegt inzwischen in seiner finalen Form vor. Die interprofessionelle Arbeit, die von Max mitinitiiert wurde, möchte ich auch weiterhin fortführen.
Übrigens ist noch die Stelle des Evaluationskoordinators frei. Falls dir das Arbeiten mit dem Vorstand gefallen würde und das Erstellen von Umfragen und deren Auswertung etwas für dich ist, dann melde dich doch einfach bei mir. Nähere Infos dazu stehen auch auf unserer BPhD-Homepage unter dem entsprechendem Amt.
Hoffentlich konntest du dir jetzt einen ersten Eindruck vom neuen LuSt-Beauftragten machen. Hoffentlich sieht man sich auf der nächsten BVT in Halle.

Bis dahin viele Grüße aus dem Paradies,

Euer Max Willie

Max Willie Georgi,
Beauftragter für Lehre und Studium

Beauftragter für Recht und Datenschutz

Hallo zusammen,

mein Name ist Jonas Isenhuth. Ich bin Pharmaziestudent im schönen Halle an der Saale und befinde mich momentan im 4. Semester.
Auf der 120. BVT in Bonn habe ich mich erfolgreich für das Amt des Beauftragten für Recht und Datenschutz beworben und gehöre damit seit Mitte Mai 2016 dem Vorstand des BPhD an.
Interessant an gerade diesem Amt finde ich die verschiedenen Anwendungsbereiche und die damit verbundene Zusammenarbeit mit fast allen anderen Vorstandsämtern. Außerdem wissen wir doch alle gerne, dass wir rechtlich abgesichert sind, wenn wir etwas in den Raum stellen.
Für meine Amtsperiode habe ich mir natürlich die Erstellung des Datenschutzkonzeptes als Hauptaufgabe gesetzt und bekam daneben auf der Bundesverbandstagung auch gleich noch Arbeitsaufträge für die Protokollierung von zukünftigen BVTs. Daneben werde ich sehen, wo ich mich einbringen kann - wobei natürlich das Engagement in den vorstandsinternen Arbeitsgemeinschaften im Vordergrund steht.

Um noch ein wenig über mich selbst zu schreiben: Ich bin 19 Jahre jung und spiele zum Ausgleich des Studiums ganz gerne Volleyball, fahre Rad, betätige mich sonst irgendwie sportlich oder lese. Die Lektüre ist in diesem Fall zumeist Fantasy-lastig - sollte da also jemand von euch noch eine gute Empfehlung haben, dann immer her damit.
Ich habe bereits mit 12 begonnen, mich für das Pharmaziestudium zu interessieren; zum einen weil ich familiär diesbezüglich vorgeschädigt bin, und zum anderen wegen der vielen naturwissenschaftlichen Bereiche, die dieses Studium umfasst. In Summe mit den diversen Arbeitsmöglichkeiten nach dem Studium, schien mir das Studium immer sehr verlockend.
Wohin es dann nach dem Studium tatsächlich gehen soll, kann ich noch nicht sagen. Noch vor einem Jahr hätte ich die Offizin definitiv ausgeschlossen, inzwischen bin ich mir da nicht mehr so sicher. Mal sehen, wie sich das dann in den nächsten Jahren entwickelt.

Ich hoffe, ich konnte die meisten Fragen erst einmal beantworten und einen kleinen Überblick über mich geben und freue mich total auf die Arbeit im Vorstand. Solltet ihr noch irgendwelche Fragen zu meinem Arbeitsgebiet haben, dann schreibt einfach an recht@bphd.de.

Mit lieben Grüßen nach ganz Deutschland,

Jonas Isenhuth

PS: Die Buchtipps nehme ich gerne unter jonas.isenhuth@gmail.com entgegen. ;)

Jonas Isenhuth,
Beauftragter für Recht und Datenschutz

Bericht: 120. Bundesverbandstagung in Bonn

Vom 5. bis zum 8. Mai fand die 120. Bundesverbandstagung des BPhD e.V. in Bonn statt. Das Thema dieser BVT lautete „Gemeinsam am Patienten – gemeinsam lernen", welches das Jahresthema 2016 des BPhD e.V. ist und für die Interdisziplinarität steht. Für Frühanreiser bot die ausrichtende Fachschaft eine Stadtrallye an, für welche viele Teilnehmer bereits mittags anreisten, um sich gebührend auf die bevorstehende Veranstaltung einzustimmen.

Wir durften viele Gäste an diesem Wochenende begrüßen: Darunter waren die Apotheker- und Ärztebank, die Deutsche Ärzte Finanz, Herr Landauer vom Apotheker-Fachkreis, Pharma4U, das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker e.V., Stefan Rack vom Deutschen Apotheker Verlag mit dem neuen Projekt „PharmaNavi" und die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), die in diesem Zusammenhang eine Registrierung der Teilnehmer auf der BVT ermöglichte. Außerdem war Sukhdeep Arora, der Präsident der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd e.V.), zu Gast, der den Pharmaziestudierenden den Verlauf und die Inhalte des Medizinstudiums näher brachte. Auch Prof. Dr. Thilo Bertsche der Universität Leipzig war zu Besuch, um unter anderem über das ZAMS (Zentrum für Arzneimittelsicherheit in Leipzig) zu berichten.

Thematischer Mittelpunkt der 120. BVT war mit Sicherheit die Podiumsdiskussion am Freitagnachmittag mit dem Thema: „Gemeinsam am Patienten - gemeinsam lernen: Wie kann man interprofessionelle Lehre sinnvoll gestalten?", bei dem Sukhdeep Arora, Prof. Dr. Bertsche, Dr. Jochen Pfeifer und unsere ehemalige Präsidentin Franziska Möllers über sinnvolle und weniger sinnvolle Änderungen und Umstrukturierungen des Pharmazie- und des Medizinstudiums diskutierten. Moderiert wurde von Frau Brigitte Gensthaler des Govi-Verlags. Hierbei wurde sehr schnell ersichtlich, dass alle Diskussionsteilnehmer eine größere interdisziplinäre Zusammenarbeit von angehenden Ärzten und Apothekern, aber auch von anderen Berufen des Gesundheitsbereiches, schon während des Studiums sehr begrüßen würden. Die BVT-Teilnehmer wurden aktiv in das Gespräch mit einbezogen, sodass das Thema aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wurde.

Ein weiteres Highlight war das Patient Counselling Event (PCE), bei dem freiwillige Teilnehmer ihre Fähigkeiten in der Patientenberatung unter Beweis stellen konnten. Das Finale der drei Finalisten wurde am Samstag vor dem gesamten Plenum ausgetragen. Bewertet wurden die PCE-Teilnehmer von zwei Vertreterinnen der Apothekerkammer Nordrhein. Siegerin des diesjährigen PCE ist Laura Brünker von der Fachschaft Marburg, die zugleich Twinnet Coordinator des BPhD-Auslandressorts ist. Bei dem Hauptgewinn handelte es sich um einen Ravati-Crashkurs.

Weiterhin wurden die empfehlenswerten Ausbildungsapotheken 2015 von Sebastian Walesch, dem Beauftragten für Jungpharmazeuten, vorgestellt. Des Weiteren stellte Sebastian Walesch sein neues Konzept für eine Arbeitsgruppe Jungpharmazeuten und eine BPhD-Alumni-Gruppe vor, über das wir bereits in der Mai-Ausgabe berichtet haben.

Alicia Trendle, die Beauftragte für Public Relations, stellte die bisherigen Ergebnisse und Entwürfe bezüglich der geplanten Imagekampagne vor, die im Oktober 2016 veröffentlicht werden soll.

Auf der 120. BVT in Bonn wurde der Ehrenausschuss gewählt, welcher nun durch Christian Roth aus Regensburg, Nils Winkhoff aus Halle und Stephan Tang aus Marburg besetzt ist.

Stefan Rack, als ehemaliger Beauftragter für Internet und Presse (2008-2010) und immerwährender Unterstützer des BPhD e.V., wurde durch die Wahl zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Während der Veranstaltung ergab sich auch die Teilnahme vieler Delegierter an der Mental Health Awareness Campaign, die gemeinsam vom IPSF und von EPSA organisiert wird. Hierzu ließen sich viele Teilnehmer mit den Schildern „It's not a weakness" und „It's a disease" fotografieren, um ein Zeichen gegen die Stigmatisierung von Patienten mit Depressionen zu setzen.

Zu guter Letzt wurden fünf Ämter neu besetzt: Franziska Möllers, die das Amt der Präsidentin aufgrund ihrer baldigen Approbation abgeben musste, wurde nun von Friederike Zühl aus Leipzig abgelöst. Nicole Schorde, die als Generalsekretärin ebenfalls dem Inneren Vorstand angehörte, legte ihr Amt nach einem Jahr nieder. Das Amt wurde nach einer Vorschlagswahl von Maximilian Buch aus Berlin übernommen, der zuvor Beauftragter für Lehre und Studium war. Ihm folgt wiederum Max Willie Georgi aus Jena als Beauftragter für Lehre und Studium, der die Verbesserung des Studiums weiterhin verfolgen wird. Friedrich Emmendörffer aus Braunschweig vertritt die deutschen Pharmaziestudierenden auf europäischer Ebene als EPSA Liaison Secretary, was zuvor durch Dorothea Dalig geschah. Zuletzt, aber von nicht geringerer Bedeutung für den Verein, kam die Neubesetzung des Amtes des Beauftragten für Recht und Datenschutz, welches zuvor von Karsten Wabbel bekleidet wurde. Sein Nachfolger ist Jonas Isenhuth, der genau wie Karsten Wabbel aus Halle kommt.

Die Verabschiedung der ausscheidenden Amtsinhaber war ein sehr emotionaler Abschluss des sehr anstrengenden, aber auch sehr produktiven langen Wochenendes in Bonn!

Julia Lanzenrath,
Pressekoordinatorin

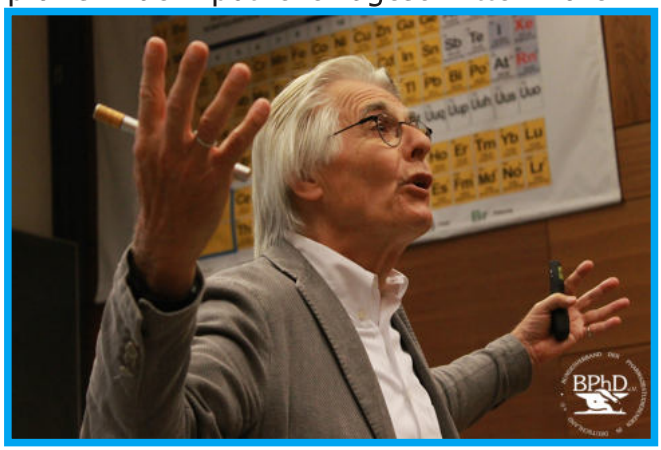
14. PharmaWeekend Hamburg

Antibiotika - ein interdisziplinärer Ausblick

Der BPhD e.V. veranstaltet alljährlich an wechselnden Standorten das PharmaWeekend, ein Fortbildungswochenende für die Pharmaziestudierenden Deutschlands und andere Interessierte, auf dem es Vorträge, Seminare und Workshops zu einem bestimmten Thema gibt. Kombiniert wird das Ganze mit einem bunten Rahmenprogramm, organisiert von der jeweils ausrichtenden Fachschaft. Vom 10. - 12. Juni hatten wir also das Vergnügen ins schöne Hamburg zu reisen und unser Wissen in Bezug auf das Thema Antibiotika zu erweitern. Besonders diesmal war der interdisziplinäre Aspekt - ganz im Sinne des BPhD-Jahresthemas, der uns erlaubte auch in Tier- sowie Humanmedizin hinein zu schnuppern.

Wohl dem äußerst attraktiven Austragungsort, aber auch dem vielversprechenden Thema geschuldet, war die Zahl der Anmeldungen so hoch wie noch nie. Dementsprechend fand die Eröffnung Freitagabend durch unsere Präsidentin, Friederike Zühl, und unseren Beauftragten für Bildung und Tagung, Carl Vogel, vor einem gut gefüllten Hörsaal statt. Bereits der darauffolgende Festvortrag stieg vollkommen in die Thematik ein. Prof. Dr. Wolfgang Maison führte uns nochmal vor Augen, wie wichtig das Thema Antibiotika und die damit verbundene stetige Weiterführung der Forschung und Entwicklung doch sind. Mit Sektempfang und gemütlichem Grillen am Institut endete der erste Tag.

Samstags wurde uns die perfekte Einführung von Prof. Dr. Elke Oetjen geliefert, die allgemein über Antibiotika und die antibakterielle Chemotherapie referierte - eine gute Wiederholung und Auffrischung für die im Hauptstudium Befindlichen und zugleich die grundlegenden Basics für noch nicht so weit Fortgeschrittene. Interessante Einblicke in die Anwendung von Antibiotika in der Veterinärmedizin lieferten danach Prof. Dr. Schwarz, Dr. Sabine Schüller, sowie Dr. Robin Köck in ihren Vorträgen. Von den grundlegenden Dingen, wie beispielsweise Behandlungsunterschiede bei Einzeltieren und Herden über Leitlinien, bis hin zu Fallbeispielen der MRSA-Übertragung vom Tier auf den Menschen, wurden uns viele neue Aspekte näher gebracht. Parallel zu den Vorträgen am Samstag bot die Adler Apotheke aus Hamburg Beratungsseminare und Trainings an, welche speziell auf das Thema Beratungspraxis in der Apotheke zugeschnitten waren.



Nach einem leckeren Mittagessen in der nahe am Institut gelegenen Mensa, war der Vortrag an der Reihe, auf den sich schon viele besonders gefreut hatten: "Pädiatrische Pharmazie - Wichtige Aspekte rund um eine Antibiotika-Therapie bei Kindern" von Dr. Christian Ude. Durch den Vortrag wurde noch mal deutlich, dass Kinder nicht einfach nur kleine Erwachsene sind. Sehr eindrucksvoll zeigten dies die Diagramme über unterschiedlich ausgeprägte CYP-Enzym-Aktivitäten und wechselnde Magen-pH-Werte in

unterschiedlichen Lebensaltern. Auch verschiedene Darreichungsformen und Tricks, die Kinder zur Einnahme der Medikamente zu bringen, wurden gezeigt; Stichwort Medikamentenschnuller oder Bactus-Spiel. Der nächste Vortrag befasste sich eher mit den Schattenseiten der Antibiotika. Unter dem Thema "Erweiterte Einblicke in die Resistenzmechanismen" referierte Prof. Dr. Theodor Dingermann über die Fragen "Warum gibt es eigentlich Resistenzen? Was sind Resistenzen?" anhand von Antibiotika-Beispielen. Nach einer kleinen Kaffee-Pause ging es letztlich in den Tages-Endspurt mit einem Workshop von 3 Vertretern der studentischen Verbände BPhD, BVVD und BVMD, bei dem die Interdisziplinarität das Thema war und die Teilnehmer sich mit den Vorurteilen der einzelnen Heilberufe auseinander setzten.

Das abendliche Rahmenprogramm startete mit gemeinsamem Pizza-Essen und führte uns dann auf die Reeperbahn zu einer sehr unterhaltsamen Kiez-Tour mit gebürtigen St. Paulianern als Stadtführern. Es war wirklich ein gelungener Abend und eine großartige Idee der Hamburger Fachschaft, da wir auf diese Weise nicht nur den touristischen Blickwinkel hatten, sondern auch das Drumherum kennenlernen durften.

Für manche von uns ging es Sonntagmorgen schon sehr zeitig los mit einem Besuch auf dem berühmten Hamburger Fischmarkt, der das frühe Aufstehen absolut wert ist. Offiziell ging es dann jedoch erst 9.30 Uhr in der Uni weiter mit den letzte beiden Vorträgen von Dr. Siegfried Throm (Verband forschender Arzneimittelunternehmen) über "Neue Wirkstoffe in der Pipeline" und von Jutta Dedy (Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker) über das "Antibiotic Stewardship". Zeitgleich zum ersten Vortrag veranstaltete die UAEM (Universities Allied for Essential Medicines) einen Workshop zum Thema Forschung. Dabei wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt: Gruppe Hypertonie und Gruppe Tuberkulose, jeweils nochmal unterteilt in Patienten und Wissenschaftler. Die Aufgabe bestand dann darin, einen Geldgeber davon zu überzeugen, in die eigene Forschung zu investieren. Wir mussten uns also Argumente hierzu überlegen, wodurch sich uns spielerisch die verschiedenen Sichtweisen eröffneten, wer wie warum Geld in welche Forschungen steckt und wie das eigentlich mit sogenannten neglected diseases ist. Ein sehr spannender und interaktiver Workshop. Zu erwähnen ist auch noch, dass endlich das gemeinsame Buch vom BPhD und der Thomae-Akademie "Die ersten 100 Tage in der Apotheke" erschienen ist und kurz vorgestellt wurde.

Mit gepackten Lunchpaketen startete Sonntagnachmittag schließlich das Rahmenprogramm. Die Teilnehmer hatten die Wahl, entweder eine Stadtrundfahrt mit dem Bus oder eine Hafenrundfahrt per Schiff zu machen, damit auch der Sightseeing Aspekt nicht zu kurz kommt. Außerdem öffnete als dritte Option die Adler Apotheke ihre Türen für eine Führung. Alles in allem ein entspannter Abschluss des diesjährigen PharmaWeekends.

Hannah Ruhhammer, Beauftragte für Internet und Presse

pCP-Meetings: Einmal quer durch Deutschland

Das Sommersemester 2016 war das Semester der persönlichen CP-Meetings. Nachdem nach der allerersten Wahl der Beauftragten für Internes im Wintersemester das Konzept der persönlichen Meetings erst noch erarbeitet werden musste, konnte zum Sommersemester voll durchgestartet werden. Das Ziel, alle Fachschaften innerhalb eines Jahres zu sehen war hochgesetzt, aber wo ein Wille war, da war ein Weg!
Es begann bereits im April mit dem Treffen der nordrhein-westfälischen Fachschaften Münster, Bonn und Düsseldorf. Die Düsseldorfer Fachschaft war sehr gastfreundlich, zeigte uns ihre gutausgestatteten Techno-Praktika und lud uns zum Abend in die Altstadt ein, wo ich mich zum ersten Mal in meinem Leben an einem Alt versuchte. Spoiler: Ich bleib lieber bei Kölsch.

Zwei Wochen nach der Bundesverbandstagung in Bonn verschlug es mich in den Osten ins wunderschöne Jena. Gesegnet mit perfektem Wetter traf sich eine große Gruppe von MOPSen (Mittel-Ostdeutsche-Pharmazie-Studenten) zum gemeinsamen Austausch. Der Fokus lag natürlich hier auf der Kooperationsproblematik Leipzig-Halle, wobei der Spaß natürlich auch nicht zu kurz kam. Der Abend klang aus im idyllischen Paradies Park, wo wir noch zum ein oder anderen Bier eingeladen wurden.

Das Pharmaweekend kam und ging und das dritte Meeting ließ nicht auf sich warten. Es sollte nach Berlin gehen. Leider konnten die Fachschaften Greifswald und Braunschweig keine Mitglieder schicken, aber davon wurde sich nicht eingeschüchtert. Der Wettergott meinte es mal wieder gut mit uns und so bekam ich eine Tour auf dem Campusgelände der FU sowie Einblicke in die Arbeit der Berliner Fachschaft. Nach fleißigem Burger-Essen und Anfeuern der isländischen Nationalmannschaft, ging es nach Neukölln zum Ausklingen des sehr gelungenen Tages.
Eine kurze Pause für meine Abschlussklausuren wurde eingelegt und dann ging es wieder Schlag auf Schlag. Anfang Juli ging es nach Kiel, in den schönen, aber auch sehr verregneten, Norden. Ich als Rheinländerin hatte nicht unbedingt mit so wechselhaften Wetter gerechnet und war natürlich fürchterlich vorbereitet. Die Kieler Fachschaft zeigte mir den Kieler Campus und empfing mich und die Kontaktperson der Fachschaft Hamburg sehr herzlich. Die Highlights waren natürlich der riesige Arzneipflanzengarten, sowie der Krimi „Deutschland-Italien", den wir in ausgelassener Stimmung abends in einer Bar genießen konnten.
Kaum eine Woche später: ab nach Bayern. Die Stadt Erlangen erwartete mich sowie die bayrischen Fachschaften. Mal wieder hätte es das Wetter nicht besser mit uns meinen können und so wurde sich zu gutbürgerlichem Essen und erfrischendem Bier über die Standorte ausgetauscht. Für alle, die es nicht

auf dem Schirm haben: Erlangen ist klein, aber sehr, sehr fein. Auf jeden Fall eine Reise wert.

Und so fehlt nicht mehr viel, bis alle Fachschaften einen Besuch von mir bekommen haben. Anfang August treffen sich noch die Fachschaften Mainz, Frankfurt und Marburg und Anfang Oktober, kurz vor dem neuen Semester, sind die baden-württembergischen Fachschaften sowie Saarbrücken fällig.
Alles in allem war es ein ganz wunderbares Semester, in dem mich die Gastfreundschaft aller Fachschaften überwältigt hat. Die kleinen Meetings haben mehr Zeit für intensiveren Austausch gegeben, der auf Bundesverbandstagungen und Pharma-Weekends nicht immer gegeben ist. Das Feedback, das ich erhalten habe, war fast ausschließlich positiv, was mich natürlich überglücklich stimmt. Denn gedacht sind die Treffen für die Fachschaften und es freut mich, dass dies so positiv angenommen wird.

Auf dass die nächsten Treffen genau so perfekt werden!
Liebe Grüße aus ganz Deutschland

Hannah (Pharma, BfI und professioneller Vagabund)

Hannah Esser,
Beauftragte für Internes

NEWS

Neuerscheinung: „Die ersten 100 Tage in der Apotheke"

Zusammen mit dem BPhD hat die Thomae-Akademie einen Wegweiser entwickelt, der den Einstieg in das Praktische Jahr erleichtern soll. Alles, was man wissen muss zum erfolgreichen Start ins Berufsleben, ist hier kompakt zusammengestellt. Von A wie Arbeitsvertrag, über B wie Betriebswirtschaft, bis hin zu K wie Kommunikation, M wie Marketing und Management und schließlich S wie Selbstmedikation bietet die Neuerscheinung alle Themen, die im Studium oft zu kurz kommen, jedoch für den Einsatz in der öffentlichen Apotheke, neben dem fundierten Wissen über die Arzneimittel, essentiell sind.

Mit dem Wegweiser „Die ersten 100 Tage in der Apotheke" möchten wir gemeinsam, der BPhD und die Thomae-Akademie, ein Nachschlagewerk zur Verfügung stellen, welches den Schritt von der Theorie zur Praxis erleichtert und somit Sicherheit gibt.
Das Buch wird exklusiv von der Thomae-Akademie allen Absolventen der 7. Semester über die Fachschaft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Thomae-Akademie ist der größte Fort- und Weiterbildungsanbieter für Apotheken. Sie bietet ein breit gefächertes Angebot an markenunabhängigen Seminaren für Healthcare Professionals zu den Themen Management, Marketing, Kommunikation und Betriebswirtschaft an.

www.selfmedic.de

Thomae akademie

Carl Ulrich Henneberg, Head of Customer Relationship & Training, Thomae-Akademie

DIE ERSTEN 100 TAGE IN DER APOTHEKE

OTC-Indikationswissen, Kommunikation, Marketing und Betriebswirtschaft für Pharmaziepraktikanten

HERAUSGEGEBEN VON DER THOMAE-AKADEMIE

Mit Beiträgen von DR. EVA BRANDT / DR. WOLFGANG FRANZEN / KLAUS HOLLING / ELKE WOLF

Boehringer Ingelheim

Sie. Wir. Und Ihre Apotheke.

NEWS

Die besten Ausbildungsapotheken 2015

Auch in diesem Jahr hat der Vorstand des BPhD e.V. die besten Ausbildungsapotheken in den Kategorien Offizin und Krankenhaus gewählt. Hierbei wurden, aus von vorher von mir ausgewählten und anonymisierten Bewertungen, vom restlichen Vorstand die besten Apotheken mittels eines Punktesystems bestimmt.
Die Wahl fiel auf jeweils drei sehr interessante Apotheken mit sehr motivierten Teams, die einen großen Teil der pharmazeutischen Bandbreite in Offizin- und Krankenhausapotheke repräsentieren.
Bei den Offizinapotheken wurden mit der Schwanenapotheke in Offenbach und der BerlinApotheke Friedrichshain zwei Stadtapotheken gewählt, die sehr unterschiedlich sind. Die Schwanenapotheke ist eine große Apotheke mit mehreren Filialapotheken in den umliegenden Dörfern, die mit Heim- und Krankenhausversorgung den PhiPs die Möglichkeit gibt, viele verschiedene Aspekte der pharmazeutischen Aufgaben kennen zu lernen. Die BerlinApotheke Friedrichshain hingegen ist eine kleinere Apotheke mitten in Berlin, die sich unter anderem auf HIV, Homöopathie und Mutter-Kind spezialisiert hat. Genau wie für die BerlinApotheke Friedrichshain war es für die Apotheke am Rott in Ladbergen die erste Bewertung, die sie gleich zu einer der drei besten Ausbildungsapotheken in Deutschland machte. Als Dorfapotheke hat die Apotheke am Rott natürlich leicht andere Schwerpunkte als die beiden anderen, allerdings kommen die PhiPs durch die vom Chef gegründete PhiP-Akademie auch in Kontakt mit vielen anderen PhiPs.
Auch die drei besten Krankenhausapotheken zeichnen sich durch Spezialisierungen in verschiedenen Feldern aus: Mit zehn PhiPs pro Halbjahr bildet die Apotheke des Uniklinikums Heidelberg klar die meisten PhiPs aus, die neben Herstellung, Sterile und Logistik sehr viel Zeit als (angehende) Apotheker auf Station verbringen. In der Apotheke des Klinikums rechts der Isar können sich die PhiPs mit den verschiedensten Themen befassen: wichtige Gebiete sind die Analytik und Antibiotic Stewardship (ABS), also ein gemeinsames Antibiotika-Management von Ärzten und Apothekern. Zwei wichtige Schwerpunkte der pharmazeutischen Arbeit der Apotheke der Kliniken des Landkreises Heidenheim sind die Arzneimittelinformation für das Krankenhaus und die ganze Region und das therapeutische Drugmonitoring (TDM), also die Überprüfung und Optimierung der Therapie anhand von Arzneimittelspiegeln im Blut.
Bei den besten Krankenhausapotheken gibt es eine gewisse Konstanz, die Apotheke in Heidelberg wurde schon zum zweiten Mal in Folge gewählt, die in Heidenheim sogar schon zum dritten Mal.

Sebastian Walesch,
Beauftragter für Jungpharmazeuten

Pharmazie meets Ausland

Von Seiten der internationalen Pharmaziestudierendenverbänden EPSA und IPSF werden eine Vielzahl an Programmen angeboten, die einen Aufenthalt im Ausland ermöglichen.

Ein solches Praktikum kann eine gute Möglichkeit darstellen, um neue Erfahrungen zu sammeln und um den pharmazeutischen Alltag in anderen Ländern kennenzulernen.

Das SEP - Student Exchange Programme

Das Student Exchange Programme (SEP) ist ein internationales Austauschprogramm von IPSF.

Als Absolvent/in eines 3-5-wöchigen (max. 3 monatigen) Praktikums hast du die Möglichkeit Einblicke in die Pharmazie in einem Land deiner Wahl zu erhalten, dabei die Kultur deines Gastlandes sowie andere Pharmaziestudierende kennen zu lernen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Praktikumsplätze gibt es in fast 50 Ländern in Offizin, Krankenhausapotheke, Industrie und Universität.

Alle Informationen rund um das SEP findet ihr in der aktuellen SEP-Information auf der Homepage unter www.bphd.de.
Hier warten auch viele Erfahrungsberichte auf euch!

Habt ihr noch Fragen zum SEP?
Dann schreibt doch einfach eine Mail an seo@bphd.de.

Auf der SEP-Homepage von IPSF findet ihr Informationen zu den aktuellen SEP-Angeboten der einzelnen Länder und die Anmeldung für das SEP.

TWINNET - Mehr als nur ein Kurzurlaub

Twinnet ist ein Austauschprogramm – ein internationales Netzwerk -, welches von EPSA initiiert wurde und den europäischen Austausch von Pharmaziestudierenden fördert.
Studierende von Studienstandorten aus zwei unterschiedlichen Ländern organisieren einen wechselseitigen Austausch über eine ungefähre Dauer von jeweils drei Tagen: einen TWIN.
In diesen drei Tagen finden üblicherweise von den Studenten und Dozenten der jeweiligen Universität organisierte Themenvorträge statt. Anschließend werden Sightseeing Touren veranstaltet, um die lokalen Sehenswürdigkeiten bestaunen zu können und die Kultur des Landes mitzuerleben.
Abschließend erhält jeder Teilnehmer von EPSA ausgestellte Zertifikate.
Zusammenfassend ist das Twinnet, eine gute Möglichkeit innerhalb des Studiums, andere europäische Kulturen kennenzulernen und vielleicht auch den ein oder anderen internationalen Freund zu finden und dabei nicht nur neue Aspekte über das eigene Studium zu erfahren, sondern auch noch eine Menge Spaß zu haben.

Über einen vor kurzem stattgefunden Austausch berichtet euch Dorothea Dalig ebenfalls in dieser Ausgabe.
Solltet ihr darüber hinaus noch Fragen haben oder Tipps für die Organisation des Austausches brauchen, so könnt ihr jederzeit euren lokalen Twinnetkoordinator aus eurer Fachschaft, unseren nationalen Twinnet Coordinator Laura Brünker oder mich unter folgenden Email-Adressen erreichen.

National Twinnet Coordinator, Laura Brünker: twinnet@bphd.de
EPSA Liaison Secretary, Friedrich Emmendörffer: epsa@bphd.de

IMP - Individual Mobility Project

Das Individual Mobility Project (IMP) ist ein europäisches Austauschprogramm, welches von EPSA koordiniert wird.
Dieses Projekt ermöglicht es euch, an bezahlten, europäischen Auslandspraktika über einen Zeitraum von drei bis zwölf Monaten teilzunehmen.
Die als „Placements" bezeichneten Praktika werden auf der EPSA Website inklusive Bewerbungsfristen hochgeladen. Die Bewerbungen schickt ihr dann an euren nationalen EPSA-Liaison Secretary, den IMP-Coordinator oder direkt an den Central IMP-Coordinator von EPSA.
Diese Austauschpraktika bieten eine gute Möglichkeit sich in den modernsten Fachbetrieben mit einzubringen, Auslandserfahrung zu sammeln und für den zukünftigen Werdegang hilfreiche Beziehungen zu knüpfen.
Bei weiteren Fragen über die Praktika oder bei benötigter Hilfestellung bei der Bewerbung stehen unser IMP-Coordinator (imp@bphd.de) und ich (epsa@bphd.de) euch gerne zur Verfügung.

Mehr Infos unter http://www.epsa-online.org/index.php/projects/mobility/imp oder www.bphd.de/ausland!

Mit freundlichen Grüßen
J. Friedrich Emmendörffer
EPSA Liaison Secretary

Kongressstipendien neu zu vergeben!

Liebe Pharmaziestudierende und Pharmazeuten im Praktikum,
für die 13. Autumn Assembly in Cluj-Napoca Rumänien vergibt der BPhD ein Kongressstipendium.
Das Stipendium enthält die komplette Teilnahmegebühr von 250€, in der bereits Unterbringung und
Rahmenprogramm enthalten sind. Die An und Abreise sind die einzigen Kosten, die ihr selber tragen müsst.

Wie du dich bewirbst:
1.
Verfasse eine kurze Bewerbung mit einem Motivationsschreiben und einer Bestätigung, dass du Pharmazie studierst (Scan der Immatrikulationsbescheinigung oder Studienausweis).

2.
Mache ein Foto, welches in Bezug zu der Autumn Assembly in Rumänien steht, z.B ein Foto mit einem typisch Rumänischem Objekt oder einem Gegenstand/Hintergrund, welches/-r mit dem Thema Mental Health zu tun hat.

3.
Schicke die Bewerbung und das Foto bis zum **10. August** an info@bphd.de.

Was von dir nach einer erfolgreichen Bewerbung um das Kongressstipendium erwartet wird?

Was du tun musst:
1.
Vorlegen des Teilnahme Zertifikates nach der Autumn Assembly in Cluj-Napoca, da bei unentschuldigtem Fehlen die Teilnehmergebühr zurückgefordert wird.

2.
Schreiben eines kurzen Artikels für den Grünen Hand Brief des BPhD, sowie eines Facebookposts für die Facebook-Seite „Pharmazie meets Ausland"

3.
Schreiben eines Erfahrungsberichtes über die Autumn Assembly.

4.
Teilnahme an der Vorstellung der Autumn Assembly auf der 121. Bundesverbandstagung in Halle vom 11-13. November.

Infos über die Autumn Assembly findet ihr unter http://epsa-aa2016.com/, auf der Facebook-Page „Pharmazie meets Ausland".

Bei weiteren Fragen über das Stipendium oder den Kongress meldet euch einfach unter epsa@bphd.de!

J. Friedrich Emmendörffer, EPSA LS

Bericht: Annual Congress in Helsinki

Liebe Grüne-Hand-Brief-Leser,

es ist nun schon fast 3 Monate her: der EPSA Annual Congress in Helsinki. Es war ein ganz wunderbarer Kongress!
Das Thema war „Drug therapy for special patient groups", wie z.B. Kinder und alte Menschen. Passend zum Thema wurden internationale Experten eingeladen, die auf dem Symposium Vorträge hielten und Workshops leiteten. Besonders freute es mich, dass mit Dr. Maren Preis auch ein BPhD-Alumni vertreten war. Maren war in früherer Zeit Beauftragte für PJ und Recht und hielt nun auf dem Kongress einen spannenden Vortrag über 3D-gedruckte Medikamente. Einer der Vorteile ist hierbei, dass sich die Tabletten schnell auflösen und so zum Beispiel auch Minitabletten für Babys hergestellt werden können. Sogar wenn sich das Kind verschluckt und die Tablette versehentlich in Luftröhre oder Lunge gelangt, hält sich der Schaden in Grenzen, weil sich die Tablette so schnell löst. Ich war sehr beeindruckt. Des Weiteren ging es im Programm auch um personalized medicine, health literacy und Green Pharmacy - es gab ein sehr vielfältiges Angebot.
Neben den Vorträgen und Workshops hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit, eines der vielfältigen EPSA-Trainings zu besuchen. Bei den Trainings werden Themen wie Stress-Management, Team-Management, Time-Management und andere Dinge, die „gemanaged" werden müssen, behandelt. Auch Cultural Awareness und Networking wurde angeboten. Die Trainings werden von EPSA-Trainern abgehalten und sind sehr professionell und hilfreich. (Nebenbei sei erwähnt, dass wir auch im BPhD immer mehr Trainer haben und auch gerne Trainings anbieten!)

Dorothea Dalig (Ex-EPSA LS, Mitte) und Sebastian Lehmann (IPSF CP, rechts)

Ein weiterer großer Teil des Kongresses ist immer das sogenannte „General Assembly". Gemeinsam mit Sebastian Lehmann (Kontaktperson für IPSF) durfte ich die deutschen Studierenden vertreten. Wir haben die Rechenschaftsberichte des EPSA-Teams besprochen, den Finanzbericht abgesegnet und ein neues EPSA-Team gewählt. Die Wahlen sind immer sehr spannend und stehen XXX in nichts nach. Vom BPhD ist Clara Brandt zum 2. Mal als Professional Affairs Coordinator bestätigt worden. Des Weiteren wird im General Assembly auch diskutiert, in welche Richtung sich die Organisation entwickeln soll, ob und wie, die Grundordnung geändert werden soll und alles, was sonst noch anfällt. Das Ganze läuft natürlich auf Englisch ab, aber da das, außer der EPSA-Menschen aus Großbritannien, eh niemand perfekt und akzentfrei spricht, muss man sich da auch keine Gedanken machen, wenn man mal einen Satz etwas unbeholfen formuliert. Man versteht sich. Ach ja, und auch nach dem Brexit bleibt Großbritannien natürlich Teil von EPSA. Ist ja klar.

Auch das Social Life kommt auf EPSA-Events nie zu kurz. Jeden Abend hat man die Möglichkeit eine Motto-Party zu besuchen; diesmal gab es 90er, Bad Taste und Finlandia-Night. Immer mit dabei sind die International Night und der Gala-Abend. Beim Galaabend schmeißt man sich in Schale

und versucht die Augenringe, die sich über 5 Tage Schlafdefizit gebildet haben, so gut wie möglich zu überschminken. Bei der International Night hingegen bringt jede Delegation typische Speisen und Getränke aus ihrer Heimat mit. Man geht dann von Tisch zu Tisch und erfreut sich am reichhaltigen kulinarischen und alkoholischen Angebot. Es ist immer ein großer Spaß. Diesmal besonders atmosphärisch, weil das Ganze in einem alten Öltank stattfand, ganz nah an der Ostsee. Wirklich wunderschön, wenn auch ein bisschen frostig. Finnland im April eben.

Es war mein letzter EPSA-Kongress als Liaison Secretary der BPhD, aber sicherlich nicht mein letztes EPSA Event. Es sind immer wundervolle 5 Tage, hinterher bin ich immer erkältet, denn internationaler Studierendenaustausch fördert auch den Austausch internationaler Erkältungsviren. Aber es lohnt sich jedes Mal und ich kann jeden, der schon einmal mit dem Gedanken gespielt hat, zu einem Kongress zu fahren, nur ermutigen. Hinterher hat man Freunde und mögliche Schlafmöglichkeiten in ganz Europa, einen ganz neuen Blick auf das Studium, ein neues Verständnis, warum der ganze Aufwand, den wir um Europa betreiben, so wichtig ist - und Schnupfen.
Also kommt mit, nächstes Mal zum Autumn Assembly in Rumänien.

Yours in EPSA,
Dorothea Dalig

TWIN Istanbul - Freiburg

Da war er endlich, der ersehnte Termin für den zweiten Teil des Twinnet-Austausches. Nachdem wir im März bereits 15 türkische Studierende der Marmara Universität aus Istanbul in Freiburg empfangen haben, konnten wir es kaum erwarten auch endlich dorthin zu reisen. Das Thema dort war „Different Perspectives of Pharmaceutical Care". Passend zum Thema gab es Vorträge, Trainings und Workshops, wie zum Beispiel „Different Organisations of Pharmaceutical Care" oder „Psychopharmacology". Ein Tag war für Sightseeing reserviert: Wir liefen durch Istanbul und schauten uns die Haggia Sophia an, gingen in die blaue Moschee, versuchten uns im Handeln auf dem großen Basar und bekamen unseren ersten Sonnenbrand des Jahres. Außerdem gab es eine Baklava-Tasting-Session und danach waren wir zuckervoll und butterglücklich.

Ein besonderes Highlight war der Galaabend. Er fand auf einem Schiff statt, das dann den ganzen Abend über im Bosporus seine Runden drehte. Für einen Teil der weiblichen Teilnehmer bedeutete das einen Besuch bei einem türkischen Friseur. Mangels Sprachkenntnissen gaben wir uns ganz in die Hände unserer Gastgeberinnen, die dann wiederrum dem Friseur unsere Wünsche erklärten. Es ging alles überraschend gut aus - wir konnten uns durchaus sehen lassen. Es war alles ein großer Spaß. Das Abendessen wurde ebenfalls auf dem Schiff serviert und anschließend wurde unter dem Sternenhimmel getanzt.
Der ganze Besuch fühlte sich an wie eine Klassenfahrt - nur ohne Lehrer und mit erlaubtem Alkohol. Man kann sich also kaum etwas Besseres vorstellen.

Ich kann es jedem nur ans Herz legen: Macht das! Es lohnt sich! Man ist auch nicht alleine, sondern wird sowohl von Laura, der Twinnet Koordinatorin des BPhD, unterstützt, als auch von Victoria, der EPSA Mobility Koordinatorin. Und natürlich hat man noch seinen TWIN-Partner, also bei uns MUPSA (Marmara University Pharmaceutical Students` Association), mit dem man von Anfang an im engen Kontakt steht und alles abspricht.
Es war richtig viel Arbeit im Vorfeld und besonderen Dank hier an Ingrid Lichtin, die Freiburger Twinnet Koordinatorin, die uns alle so super gemanaged hat. So ein TWIN ist wirklich voller Überraschungen und unerwarteter Herausforderungen, aber man lernt so viel und es hat sich ein wirklich wunderbares Team herausgebildet.
Es war einfach eine tolle Zeit.

Dorothea Dalig, Fachschaft Freiburg (Ex-EPSA LS)

TWIN Frankfurt – Grenoble

Die Fachschaft Pharmazie der Universität Frankfurt am Main und die Fachschaft der Université Grenoble Alpes haben einen „TWIN" organisiert, der unter dem Motto „Pharmacy of tomorrow" stand. Bei einem TWIN kommt es zu einem kulturellen und fachlichen Austausch zwischen Studentengruppen zweier europäischer Universitätsstädte. Die Studierenden können dabei entdecken, wie das Pharmaziestudium in anderen Ländern gestaltet wird.

Der erste Teil des TWIN fand vom 30. März bis 3. April in Grenoble statt. Die Tage dort waren gefüllt mit interessanten wissenschaftlichen Vorträgen, einem EPSA-Training zum Thema Kommunikation, einer Institutsführung und dem Besuch der Sterilherstellung im dortigen Krankenhaus. Aber auch die Freizeitgestaltung kam nicht zu kurz, denn die deutschen Studierenden konnten unter anderem die Stadt entdecken, an einer französischen Wein- und Käseverkostung teilnehmen und die aus dem 19. Jahrhundert stammende „Bastille" auf dem Berg Rachais besuchen.

Der Gegenbesuch der Franzosen in Frankfurt fand vom 2. bis 5. Juni statt. Das Programm reichte von einer Präsentation des Apothekerberufes in Deutschland über einen wissenschaftlichen Vortrag zu dem Thema Massenspektrometrie bis hin zu einem Besuch des Pharmakonzerns Sanofi in Frankfurt-Höchst. Das Highlight der Freizeitaktivitäten war neben der Stadtführung in Frankfurt ganz unumstritten die Night of Science am Freitag.
Ziel des Austausches war der Blick über den Tellerrand hinüber zu unseren französischen Kommilitonen und der Erfahrungsaustausch mit ihnen. Rückblickend war es sowohl für die französischen als auch für die deutschen Studierenden eine tolle Erfahrung, verbunden mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Ideen. Beide Seiten haben die Kultur, das Studium und den Apothekerberuf im anderen Land kennen lernen dürfen und können nun sagen: Es war ein voller Erfolg!

Eva Lotz, Fachschaft Frankfurt a.M.

Termine

Deutsche Gesellschaft für onkologische Pharmazie (DGOP)

Auch du kannst als Student kostenloses Mitglied sein!

Deine Vorteile:

- vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Onkologie Pharmazie"
- Kontakte zu anderen Pharmazeuten im Bereich der Onkologie
- Weiterbildungsmöglichkeiten wie die Sommerakademie in Hamburg oder die jährlichen NZW-Kongresse in Hamburg, Dresden und München
- Webinare zu onkologischen Themen

Die DGOP hat sich zum Ziel gesetzt, die internationale Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Anwendung von Arzneimitteln in der Krebsbehandlung zu unterstützen. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei unter anderem in der engmaschigen und interdisziplinären Betreuung der onkologischen Patienten, getreu dem Leitsatz „Onkologische Pharmazie – über Bereichsgrenzen hinweg und zum Nutzen onkologischer Patienten".

Sommerakademie in Hamburg

Die Sommerakademie ist eine von der DGOP organisierte Fortbildungsveranstaltung für Studenten im Hauptstudium. In diesem Jahr findet sie vom 04.-06. August im Lindtner Hotel in Hamburg Harburg statt. Neben verschiedensten Vorträgen zum Thema Onkologie erwarten euch spannende Workshops zum Thema Patientenbetreuung bei Krebskranken oder ein Kunstseminar, wo ihr eurer Fantasie freien Lauf lassen könnt.

NZW-München

Das nächste NZW findet am 9./10. September in München statt. Neben spannenden Vorträgen zu Themen wie Immuntherapie, Gynäkologische Tumore und onkologische Notfälle, erwarten euch vielfältige Workshops zu Themen wie Ernährung bei Tumorpatienten oder dem Medikationsmanagement und psychosozialen Aspekten.
Auch du kannst dabei sein und dich mit Apothekern, Industrie und Menschen auf dem Gebiet der Onkologie austauschen.
Die DGOP hält ein vergünstigtes Angebot für Studenten bereit. Die Tagungskosten belaufen sich auf 150 € (regulär 399 €).
Bei Interesse wendet euch an dgop@bphd.de oder direkt an www.conevent.de

Weitere Termine: NWZ Hamburg: 20-22. Januar 2017

Leonie Ripke,
DGOP-Kontaktperson

AGs

Gesundheitspolitik: Stellungnahme zum neu verabschiedeten Berufsbild der Bundesapothekerkammer

Der BPhD e.V. begrüßt die zunehmenden Bestrebungen aller Ebenen der Apothekerschaft, sich inhaltlich mit der Zukunft des Apothekerberufs auseinander zu setzen. Auch wir sind der Meinung, dass die Zukunft der Apotheker heute geschrieben wird und jetzt wichtige Weichen hierfür gestellt werden müssen. Doch wer sind die Apotheker von morgen? – Das ist der Teil der pharmazeutischen Welt, den wir als BPhD vertreten!

Auch die Pharmaziestudierenden wären gerne mehr in den Prozess einer Erneuerung ihres Berufsbildes einbezogen worden, denn wir sind diejenigen, die nach einem neuen und modernen, gut durchdachten Berufsbild arbeiten wollen und müssen. Die für uns bereitgestellten 130 Zugangscodes reichen der Studierendenschaft mit mehr als 13.000 Studierenden nicht aus, um sich aktiv in den Prozess eingebunden zu fühlen, wenngleich wir uns inhaltlich mit vielen Gedanken des neuen Berufsbilds identifizieren können.

Denn was sind die Weichen, die nun unweigerlich gestellt werden müssen?

Was jetzt kommt, wird kaum jemanden verwundern: Mit einem neuen Berufsbild geben wir uns einmal mehr die Grundlage dafür, auch auf universitärer Ebene an den Schrauben dieses Berufsbilds zu drehen und eine Anpassung der Approbationsordnung vorzunehmen. Inzwischen sind viele Aspekte der klinischen Versorgung im Berufsbild angekommen. Allein im Studium sind wir nach Meinung der Studierenden dort noch nicht angelangt, während andere Aspekte in der jetzigen Approbationsordnung vielleicht einen zu großen Stellenwert einnehmen. Um die Bedürfnisse aller Beteiligten an einer solchen Neuerung weitgehend abzudecken, wäre auch eine Verlängerung des Studiums aus unserer Sicht schon seit geraumer Zeit für die Fortschreibung des Heilberufs dringend von Nöten – vor allem in Hinblick auf das deutlich erweiterte Aufgabenspektrum des Apothekers, was sich im Berufsbild wiederspiegelt.

Letztlich werden wir nun vor die vollendeten Tatsachen unserer Zukunft gestellt und fragen uns, ob es nicht ein Leichtes gewesen wäre, alle Beteiligten an einen Diskussionstisch zu holen – auch die Pharmaziestudierenden. Anstatt parallel zueinander an verschiedenen Stellen die Weiterentwicklung unseres Berufs fortzuschreiben, wäre die Entwicklung eines gemeinsamen Papiers wünschenswert gewesen.

Hiermit appellieren wir also auch an unsere Standesvertreter, uns zukünftig nicht mehr außen vorzulassen, sondern uns mit an den Diskussionstisch zu holen, damit wir die Standespolitik an unseren Kompetenzen und Vorstellungen teilhaben lassen können und uns die Chance gegeben wird, unsere Zukunft mitzugestalten.

Ansprechpartner:

Friederike Zühl, Präsidentin des BPhD e.V., president@bphd.de

Julia Lanzenrath, Pressekoordinatorin des BPhD e.V., presse@bphd.de

Die Bürokratie und die Pharmazie

Schon seit langem erheben sich die Stimmen der Apotheker in Protest gegen die aktuelle Situation rund um die Retaxationen. Der BPhD e.V. verfolgte dieses Thema auch auf der Interpharm in Berlin im März, wo eine Podiumsdiskussion stattfand mit dem Thema „Kassen und Apotheker – Reif für den Paartherapeuten?". Vertreten waren die AOK, die ABDA und der Apothekerverein Nordrhein.
Auffallend war, dass der Saal, der beim vorherigen Programmpunkt noch prall gefüllt war, dann vor Beginn der Diskussion aber wie leergefegt wirkte. Sogar während der Diskussion standen viele Personen auf und verließen aufgebracht den Raum. Darunter auch zwei Apothekerinnen, die zu uns Studierenden sagten, sie hätten ihren eigenen Kindern vom Pharmaziestudium und vor allem von der Selbstständigkeit als Apotheker abgeraten.
Auch wenn zum 1. Juni mit dem Retax-Schiedsspruch eine Entscheidung gefallen ist, bleibt das Thema in den Apothekerfachzeitschriften allgegenwärtig; im Internet werden nach wie vor hitzige Stimmen laut.

Auch wir als Vertreter von 13.000 Pharmaziestudierenden möchten nun hierzu unsere Meinung äußern: Das Pharmaziestudium ist und bleibt attraktiv, da es viele Möglichkeiten für das spätere Berufsleben bietet. Viele Studierende denken zu Beginn des Studiums, sie wollen niemals in die Offizin gehen, da der Umgang mit Patienten und der alltägliche Verkauf von Medikamenten nicht den Zukunftsträumen der meisten jungen Studienanfänger entspricht. Aber viele ändern ihre Entscheidung im Laufe des Studiums, da sie vor allem durch die Famulatur einen Eindruck darüber gewinnen, wie vielfältig und wichtig die Beratung in der Offizin ist – die Anwendung pharmazeutischen Wissens, welches im langwierigen, schwierigen Studium vermittelt wird und welches man in der Offizin anwenden kann, um Menschen unmittelbar zu helfen. Allerdings werden auch die negativen Seiten der Offizin deutlich.

Die Bürokratie gewinnt die Oberhand, während die Pharmazie zur Nebensache wird.

Die Pharmazie ist eine große und wichtige Wissenschaft, die ein langes, schwieriges und interessantes Studium benötigt – wie jedem Apotheker noch bestens bewusst sein sollte. Die Pharmazie ist nicht minder wichtig als die Medizin und für die Maschinerie des Gesundheitssystems in Deutschland unerlässlich. Wir Studierende wollen unser erworbenes Wissen anwenden und auch Gehör finden, Patienten helfen und deren Versorgung sicherstellen.
Dennoch unterbindet das System dieses Bestreben und stellt die Apotheker an die unterste Stelle der Nahrungskette. Das gesamte Risiko trägt der Apotheker, da er als letzte Kontrollinstanz mit seinem gesamten Vermögen haften muss – selbst für Fehler, die der Apotheker nicht selbst verursacht hat, und sogar bei Rabattverstößen, die für die notwendige Versorgung der Patienten unumgänglich sind, bei Lieferengpässen aber beispielsweise vorkommen können. Die wenigsten Apotheker überlassen die Patienten einfach ihrem Schicksal und schicken sie ohne Medikamente nach Hause – und zahlen dafür meist aus eigener Tasche, wenn die Nullretaxation wieder zuschlägt. Jeder Formfehler, vollkommen unerheblich, ob er für die Versorgung relevant ist oder nicht, musste noch bis vor kurzem vom Apotheker behoben werden, was ihn Zeit und Geld und einige Telefonate bei den jeweiligen Arztpraxen gekostet hat. Tat er dies nicht, zahlte er dafür. Häufig zeigen sich die Praxen

durch Änderungs- und Korrekturwünsche genervt und verstehen nicht den Umstand, dass das Rezept und dessen korrekter Inhalt, sowie die ordnungsgemäße Abgabe, die Existenzgrundlage jedes selbstständigen Apothekers bedeuten. Es muss hier auch an die Sorgfalt der Ärzte appelliert werden. Sich darauf zu flüchten, die Ärzte würden dies „auch noch mit der Zeit lernen" (Zitat Dr. Sabine Richard, AOK), ist ein nicht befriedigender Punkt, wenn das nötige Druckmittel fehlt. Jedwede Druckmittel bekommt nur der Apotheker zu spüren! Auch „Pharmazeutische Bedenken" reichen oft nicht aus, obwohl sie doch das Königsargument eines jeden Apothekers sein sollten.

Den Apothekern werden mit der Bürokratie die Hände gebunden und die Anwendung pharmazeutischen Wissens immer schwieriger gemacht, da man sich fast ausschließlich mit Rabattverträgen und Nullretaxationen herumschlagen muss. Und obwohl der Apotheker bei Weitem nicht der einzig Verantwortliche in der Kette des Gesundheitssystems ist und auch beileibe nicht das unwichtigste Glied, muss er die gesamte Last des Risikos und der Strafe alleine tragen.

Die Pharmazie leidet unter der Last der Bürokratie und die Retaxation ist zurzeit ihr größtes Symptom.

Die gesamte Apothekerschaft muss sich geschlossen dafür einsetzen, dass das System geändert wird – und darf bei der Retax-Diskussion nicht einfach aufgebracht den Raum verlassen und das Feld räumen.

Als Vertretung der Apothekerschaft spricht die ABDA im Namen der Mehrheit und setzt sich dafür ein, dass die Situation in der Offizin verbessert wird. Deshalb muss sie auch dafür sorgen, dass keine Apotheke an der Bürokratie erstickt, anstatt sich auf den Standpunkt zu flüchten, die Apotheker seien „als letzte Kontrollinstanz für die Fehler verantwortlich", die sie übersähen (Zitat von Mathias Arnold, Vizepräsident der ABDA).

Solidarität ist hier vonnöten. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Pharmaziestudium und die Offizin attraktiv bleiben und nicht in Frustration enden. Nur so kann die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten langfristig gesichert werden.

Ansprechpartner:

Friederike Zühl, Präsidentin des BPhD e.V., president@bphd.de

Julia Lanzenrath, Pressekoordinatorin des BPhD e.V., presse@bphd.de

Julia Lanzenrath, Pressekoordinatorin

Buntes

Interview mit der 1. Präsidentin des BPhD e.V.: Frau Barbara Schmidt-Arndt

Hallo Frau Schmidt-Arndt, schön, dass Sie es einrichten konnten uns an der Uni Hamburg zu besuchen. Sie haben selbst hier studiert. Wie ist das Gefühl wieder einmal hierher zurück zu kehren?
Schmidt-Arndt: Hallo, ich freue mich, dass ich heute hier sein kann. Ich habe selbst in Hamburg studiert. Damals war zwar alles anders, auch unser Campus war nicht hier am Martin-Luther-King-Platz, aber ich freue mich trotzdem zu sehen, wie klasse die Fachschaft Hamburg das hier organisiert hat. Außerdem herrscht zu solchen Ereignissen natürlich eine besondere Atmosphäre.

Sie sind zur ersten Präsidentin des BPhDs gewählt worden. Können Sie sich noch daran erinnern, wie das damals war?
Schmidt-Arndt: Ich habe 1971 begonnen Pharmazie in Hamburg zu studieren und bin 1972 in Münster zum Fachverband Pharmazie gekommen. Dort habe ich auch meinen Mann, Roland Schmidt, kennen gelernt habe. Vor mir waren 4 Leute aus Marburg im Vorstand. Die Wahlen in Münster standen unter keinem guten Stern und ich bekam den Auftrag eine Fachverbandstagung in Hamburg auszurichten. Die Tagung fand Anfang des Jahres 73 im Haus Rissen in Hamburg statt und dort wurde ich zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Was hat Sie dazu bewogen, die Organisation der Tagung zu übernehmen und schlussendlich auch den Vorsitz im Fachverband zu übernehmen?
Schmidt-Arndt: Ich wohnte damals im Studentenwohnheim und habe meine Prokuratorin ganz offen gefragt, ob ich das schaffen kann und sie hat mir viel Mut gemacht. Ich war zu diesem Zeitpunkt schon Tutor und wusste, was Organisation bedeutet. Das habe ich mir zugetraut. Außerdem war ich ja schon älter als die meisten Studenten, weil ich schon eine Buchhandelslehre und danach die Oberprima absolviert hatte. Ich war schon 28 und ich hatte einfach Lust darauf.

Wie wurde die erste Frau an der Spitze des Fachverbands damals aufgenommen?
Schmidt-Arndt: Damals war das Geschlechterverhältnis ja noch ein ganz anderes als heute. Zu unseren Zeiten war das Verhältnis eher 50-50. Heute scheint mir das etwas anders zu sein. Viele reden ja eher von 70 zu 30. Aber ich hatte nicht das Gefühl, dass das ein Problem war. Ich habe ja auch einfach versucht alles für den Verband herauszuholen und ich denke, das ist ganz gut gelungen.

Was waren damals Ihre Aufgaben als Präsidentin? Der Vorstand war ja damals noch nicht so breit aufgestellt, wie er es heute ist, oder?
Schmidt-Arndt: Zum einen habe ich Antrittsbesuche in den Instituten gemacht und die Fachschaften besucht. Nicht alle Fachschaften hatten damals die Möglichkeit an der Verbandstagung teilzunehmen und auf diese Weise konnte ich mich Ihnen vorstellen. Zum anderen stand aber auch ein Antrittsbesuch bei der ABDA an. Von der ABDA kam der Vorschlag, mich zum IPSF-Kongress nach Paris zu schicken. Und die Chance hab ich dann ja auch genutzt.

Gerade am Thema Ausland und IPSF scheint Ihnen viel gelegen zu haben. Wie war denn ihr erster IPSF-Kongress?
Schmidt-Arndt: Paris war sehr spannend und ich konnte viele Menschen kennen lernen. Vor allem hat es Appetit auf mehr gemacht,

sodass ich dann auch 1974 nach Südafrika geflogen bin, trotz einiger Kritik aus dem eigenen Institut aufgrund der politischen Situation in Südafrika in dieser Zeit. Die Assistenten am Institut kritisierten, dass der südafrikanische Staat für die 1000 DM, die wir für den Kongress bezahlten, noch einmal 1000 DM drauflegt. Damals herrschte noch Apartheid in Südafrika. Der Kongress ging drei Wochen lang, bot viel Rahmenprogramm und war dann natürlich sehr beeindruckend.

Was hat Sie an IPSF besonders begeistert?
Schmidt-Arndt: Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Stellt euch vor, als wir von Südafrika zurückgeflogen sind, waren wir alle so traurig, dass diese tolle Zeit vorbei war, dass wir kurz vor der Landung in Paris eine Kissenschlacht angefangen haben. Das war einfach großartig.

Haben Sie viele Freunde aus dieser Zeit mitgenommen?
Schmidt-Arndt: Selbstverständlich. Viele Freundschaften aus dieser Zeit pflege ich bis heute. Viele habe ich im Laufe meines Berufslebens auch noch einmal wiedergetroffen. Teilweise sogar als Angestellte in meinem Unternehmen. Ich bin auch noch lange nach meiner aktiven Zeit im Fachverband noch zu den Kongressen gefahren. Zum Beispiel zum Jubiläumskongress 1999 in London. Auf dem IPSF-Kongress in Wien hat meine Schwester sogar den Vater ihrer Kinder kennen gelernt. Und zuletzt war ich dann 2007 in Taiwan. Das war noch mal ein ganz besonderes Highlight.

Wie ging es nach Ihrem Studium weiter?
Schmidt-Arndt: Mein Mann hat 1975 seine Apotheke eröffnet, in die ich später mit eingestiegen bin. Den BPhD habe ich natürlich nicht vergessen und bin oft am BPhD-Stand auf der Expopharm vorbeigekommen und habe mich mit dem Vorstand unterhalten. Mein Mann und ich sind schon lange geschieden, die Apotheke läuft immer noch, inzwischen unter Leitung von einem unserer Approbierten und ich habe mich in den 90er Jahren mit der Medizinischen Seniorenberatung selbstständig gemacht.

Sie sind seit 2010 Ehrenmitglied des BPhD e.V. Wie lief das damals ab mit der Ehrung?
Schmidt-Arndt: Dafür wurde ich im Vorfeld der BVT in Münster angerufen und gebeten, als Gast an der Verbandstagung teilzunehmen. Da wusste ich jedoch noch nicht warum. Die Leitung hatte Hannes Müller, der mir dann auch die Ehrung aufgrund meiner treuen Besuche und der Wegbereitung vieler Präsidentinnen im Fachverband zuteilwerden lassen wollte. Das hat mich sehr überrascht, weil ich damit nicht gerechnet habe. Auf der BVT habe ich dann an den BPhD gespendet und spontan angeboten, dass jemand Interessiertes während eines PJ-Halbjahrs kostenlos bei mir im Haus wohnen könnte. Dieses Angebot hat eine Studentin dann auch gerne angenommen. Ich habe ihr dann auch eine Apotheke in Halstenbek gesucht, die sehr begeistert von der ihr war.

Ihr Studium ist inzwischen schon über 40 Jahre her. Hat sich vieles seither verändert?
Schmidt-Arndt: Ja, selbstverständlich. Furchtbar viel hat sich verändert. Ich selbst habe gerade nach einer Studienreform begonnen zu studieren. Bis 1970 musste vor dem 6-semestrigen Studium ein zweijähriges Vorexamen absolviert werden, welches einen als sog. Apothekerassistenten schon zur Ar-

beit in der Apotheke berechtigte. Dann wurde das Studium in die Bahnen von heute gelenkt und ein 3,5-jähriges Studium um das Praktische Jahr im Anschluss ergänzt. Dafür musste das Vorexamen weichen. Ich finde es gut, dass auch jetzt immer wieder gefordert wird, am Curriculum zu schrauben, denn wie man hieran ganz deutlich sieht, ist es ja möglich, Veränderungen vorzunehmen und auch so deutliche Einschnitte, wie damals gut zu überstehen. So wie der Stand der Wissenschaft fortschreitet, sollte sich das Curriculum auch fortschreiben. Mein Schwager ist Krankenhausapotheker und um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss man auch gut dafür ausgebildet werden. Im Apothekenalltag mussten wir uns früher auch mit vielen Dingen, die heute Routine sind, wie Rezeptretaxationen, nicht herumschlagen. Und hier wird sich auch noch viel verändern. Auch da geht es darum, einen Plan zu machen, wie man die Apotheke fit für die nächsten zehn oder zwanzig Jahre machen kann. Da hat sich schon viel verändert, aber ich finde es gut, dass es immer noch Apotheker gibt, die für die Offizin werben, so wie hier auf dem Pharmaweekend, weil das ein tolles Arbeitsfeld ist. Und ich glaube dafür sind Veranstaltungen, wie das Pharmaweekend auch genau das richtige. Das ist eine große Motivation für die teilnehmenden Studenten. Dafür ist ja auch das PJ sehr wichtig, um junge Leute für die Offizin zu begeistern. Gerade weil junge Apotheker in der Industrie oder über Promotionen so viele andere Möglichkeiten haben. Wir haben damals auch immer mal Pharmazeuten im Praktikum gehabt und versucht sie für die öffentliche Apotheke zu begeistern.

Ganz zum Schluss noch eine Frage: Fanden Sie Ihre Studienzeit schön?
Schmidt-Arndt: Ja. Im Nachhinein blickt man da sehr positiv drauf. Das Tutorsein im Studentenwerk hat mir besonders Spaß gemacht. Das war eine tolle Zeit.

Friederike Zühl,
Präsidentin

PhiP-Interview

Wisst ihr schon, in welchen pharmazeutischen Bereich ihr später gehen wollt? Habt ihr geplant, euer PJ für „Findungsexperimente" zu nutzen? Das ist gut! Aber vielleicht können wir euch bereits vorher bei eurer Entscheidung etwas unter die Arme greifen.

Die folgende Interview-Reihe wird die verschiedenen pharmazeutischen Bereiche aus den Augen von Pharmazeuten im Praktischen Jahr beleuchten und Vor- und Nachteile aufzeigen.

Heute geht es weiter mit der öffentlichen Apotheke und Ella wird uns von ihren Erfahrungen berichten!

Hallo, Ella. Wo machst du dein Praktisches Jahr und wie lange bist du dort insgesamt?
Ella: Ich mache den ersten Teil meines Praktischen Jahres in einer öffentlichen Apotheke, und zwar in der SaniPlus Apotheke im OEZ in München. Dort werde ich ein halbes Jahr sein.

Wie bist du zu dieser Stelle gekommen? War es deine erste Wahl oder eher Zufall?
Ella: Ich habe eine Bekannte, die in München wohnt, gefragt ob sie eine gute Apotheke kennt. Sie hat mir dann die SaniPlus Apotheke empfohlen.

War es schwer, diese Stelle zu bekommen oder war die Bewerbung einfach?
Ella: Die Bewerbung war einfach. Ich habe eine schriftliche Bewerbung an die Apothekerin geschickt, woraufhin ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen wurde. Das war dann sehr nett, ungezwungen und angenehm. Und ich hatte sofort die Zusage.

Hast du dich zu Beginn deines PJs durch das Studium gut vorbereitet gefühlt oder musstest du noch viel lernen, bis du dich zurecht gefunden hast?
Ella: Ich hatte das Gefühl, dass ich alles neu lernen muss. Ich konnte sehr wenig aus dem Studium im PJ anwenden. Das allgemeine Wissen aus dem Studium ist in der Apotheke nicht gefragt. Wichtiger sind OTC-Arzneimittel, Nebenwirkungen, Fertigarzneimittelnamen und jeweils Besonderheiten zum Anwendungsgebiet.

Waren deine PJ-Betreuer sehr geduldig dir alles zu zeigen und die Arbeitsvorgänge zu erklären?
Ella: Ja, sehr! Auch die Kunden waren meistens sehr nett und haben sich gefreut, dass eine Praktikantin da ist.

Ist dir die Umstellung von der Uni zum Arbeitsalltag sehr schwer gefallen oder war es eine angenehme Veränderung?
Ella: Schwer fallen tut es einem nicht. Ganz angenehm ist, dass man endlich abends heimkommt und nichts mehr machen muss. Allerdings hat man noch wenig Zeit vom Tag übrig. In München hatte ich zusätzlich noch einen langen Weg zur Arbeit. Mit 8 Stunden arbeiten + Mittagspause war ich oft erst spät zuhause. Zudem muss man immer wieder samstags arbeiten.

Kannst du dir vorstellen, dort auch später zu arbeiten?
Ella: Wenn ich in einer Apotheke mal arbeite, dann dort. Dort ist richtig was los, Langeweile gibt es nicht. Dafür ist es manchmal natürlich sehr stressig. Aber was einem lieber ist, muss man sich dann aussuchen. Das Team war so nett und ich habe mich mit allen super gut verstanden, deswegen könnte ich mir vorstellen, dort später auch mal zu arbeiten.
Außerdem finde ich es gut, dass die Apotheke verschiedene Mitarbeiter für Spezialgebiete ausgebildet hat. So hat man die Chance

als Kunde umfangreich beraten zu werden. Und man kann sich selber auch umfangreich informieren und lernt viel dazu.

Was hat dir besonders gut gefallen an deiner PJ-Stelle und was sind in deinen Augen wertvolle Erfahrungen gewesen?
Ella: Besonders gut gefallen hat mir das Team und dass in der Apotheke so viel los war. Ich habe viele verschiedene Medikamente in der Hand gehabt, viele Rezepte bearbeitet und auch viel für Kunden persönlich recherchiert.
Eine besondere Erfahrung war, dass die Apothekerin und auch die Mitarbeiter einem das Gefühl gegeben haben, dass man einen wichtigen Job hat und dass man sich wirklich um jedes Anliegen des Kunden bemühen soll. Und den Kunden nicht wegschicken soll, nur weil es Arbeit macht.

Gab es auch schlechte Erfahrungen in deinem PJ?
Ella: Blöde Kunden, die nur motzen.
Und im Nachhinein hätte ich gerne noch mehr Erfahrung im Labor gesammelt. Das kam etwas zu kurz. Vielleicht hätte ich dafür aber auch selbst mehr die Initiative ergreifen sollen. Dafür habe ich umso mehr Erfahrung in der Beratung und im Umgang mit Kunden gemacht.

Heißt das, du würdest diese Stelle auch guten Gewissens deinen Freunden weiterempfehlen?
Ella: Ja.

Hast du besondere Tipps, die vielleicht speziell für diesen pharmazeutischen Bereich wichtig sind?
Ella: Schaut euch die Apotheke gut an. Geht selber mal als Kunde rein und schaut, ob und wie ihr beraten werdet. Wenn es keine vernünftige Beratung gibt, würde ich mich gar nicht erst bewerben.

Viel Spaß!

Ella Brümmer, PhiP

Wettbewerb: Wer hat die schönsten und kreativsten Ideen für die Titelseite des GHB?

Hiermit starten wir den Titelseiten-Wettbewerb!

Was ihr machen müsst, um teilzunehmen?

Schickt einfach eure Titelseiten-Vorschläge per E-Mail an presse@bphd.de!

Eure Vorschläge sollen in irgendeiner Weise mit der Pharmazie, eurer Fachschaft oder dem BPhD e.V. in Verbindung stehen. Am besten schreibt ihr in eurer Mail ein paar wenige Sätze, warum ihr glaubt, dass EUER Vorschlag die nächste Titelseite des GHB werden soll und wo ihr den thematischen Zusammenhang seht!

Erlaubt sind sowohl Fotos (vielleicht von der letzten BVT oder dem PharmaWeekend?), als auch gemalte Bilder oder Grafiken. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Einzige Bedingung ist, dass euer Vorschlag in digitaler Form in einem gängigen Format eingeht (.png, .jpg, .pdf), natürlich eine möglichst hohe Auflösung hat und am besten ein DIN A4-Hochformat ist. Achtet hierbei auf etwas Luft oben und unten, damit der Titelbalken des GHB genügend Platz hat.

Pro Person dürfen auch mehrere Vorschläge eingesandt werden.

Einsendeschluss ist der 15. September!

Der Vorstand des BPhD e.V. wird dann ein Ranking der TOP-Einsendungen erstellen, welches im nächsten GHB veröffentlicht wird und die nächsten GHBs zieren wird!

Viel Erfolg!

Wichtige Regeln:

- Es ist absolut notwendig, dass ihr selbst der Urheber des eingesandten Vorschlages seid!
- Mit dem Zusenden eurer Titelseiten-Vorschläge willigt ihr in die mögliche Veröffentlichung im GHB ein. Des Weiteren sichert ihr uns zu, dass alle möglicherweise abgebildeten Personen ebenfalls ihre Zustimmung erteilt haben.
- Nachträglich können keine Ansprüche geltend gemacht werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!
- Bei abweichendem Format willigt ihr einem Zuschnitt ein, welcher für die grafische Darstellung im DIN A4-Format notwendig ist. Hierbei achten wir selbstverständlich darauf, dass das Motiv nicht sinnentstellt wird!

Nahtoderlebnis im Fahrstuhl – aber immerhin mit Beschlussfähigkeit!

Samstagabend in einem Hostel in Berlin – während sich 150 Pharmazeuten auf eine aufregende Tour durch den Hamburger Kiez vorbereiten, machen 11 Vorstands- und vorstandsnahe BPhDler eine Nahtoderfahrung: In voller Vorfreude auf die anstehende Kieztour begaben sie sich in einen Großraumfahrstuhl, um das perfekte Outfit aus dem Koffer zu holen, doch es kam anders.
Nachdem sich die Tür des mit 11 Personen und 12 Gepäckstücken (freundlicherweise nahmen wir den Koffer von Max Willie in die illustre Runde auf – Willie selbst hingegen fand leider keinen Platz mehr) hinter Nadin schloss, gab der 13-Personen-Fahrstuhl lediglich noch ein kurzes Ruckeln von sich – dann verabschiedete er sich in den Feierabend und bewegte sich keinen Zentimeter nach oben oder unten mehr. Mit Blick durch das kleine schmale Fenster blieben uns nun nur noch 15 qcm zur visuellen Kontaktaufnahme mit der Außenwelt. Pflichtbewusst drückten wir auf den Notrufknopf und ließen uns von der Dame am anderen Ende der gelben Klingel versichern, dass der Techniker in 15 min bei uns sei. Eine wichtige Erkenntnis folgte sogleich mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit des BPhD-Vorstands im Fahrstuhl, da 7 von 12 Mitgliedern anwesend waren. Danach war der Startschuss für verrückte Selfies und tiefgehende Gespräche gegeben. Während es im Inneren des Fahrstuhls die Luft vor Kreativität brannte (bis schlussendlich vor Wärme das Wasser an den Seitenwänden hinab lief), versuchte der heldenhafte Max Willie von außen alles, um uns aus dem Fahrstuhl herauszuholen. Auf ein weiteres kurzes Gespräch mit der Notruf-Dame, bei dem sie uns auf weitere 20 min vertröstete, folgten lustige Platzwechselspiele, damit jeder bei Bedarf den begehrten Platz nahe dem Türschlitz hatte, durch den zumindest etwas Sauerstoff ins Innere drang.
Nachdem die Diensthabenden Hostelangestellten sich ein Bild von der Lage gemacht hatten (was wir alles zumindest durch unsere 15qcm Freiheit und verbale Informationsweitergabe von Willie und Basti verfolgen konnten), von außen und von innen versucht wurde die Tür etwas weiter zu öffnen und ein Ventilator aufgestellt wurde, um die Luftzirkulation im Fahrstuhl kaum spürbar zu erhöhen, hatte der Security-Angestellte seinen Auftritt mit Brecheisen – auch dieser Versuch war nicht von Erfolg gekrönt, jagte den nahe der Tür Stehenden allerdings ausreichend Angst ein.
Nach 60 min erreichte mit Willies kompetenter Einparkhilfe auch der Techniker den Ort des Geschehens, schaute sich das Szenario an und entschied sich dafür uns die volle Bandbreite an Fahrstuhlerlebnissen zu bieten und uns aus dem Erdgeschoss bis in den 7. Stock nach oben zu ziehen, um uns dort aus dem Fahrstuhl zu befreien. Nadin gab intern zu bedenken, dass unsere Zimmer in der 3. Etage lägen und wir deshalb eine Fahrt in den 3. Stock bevorzugen würden. Nachdem die Fahrt in den ersten Stock ca. 10 min in Anspruch nahm (gespickt mit kurzen Gewichtskraft-Anfällen, die den Fahrtstuhl wieder ein Stück nach unten sacken ließen) entschied sich der Techniker dann, uns im 3,5. Stock zu befr eien. Angemessen spektakulär mit einer Leiter über die Deckenluke wurden die 11 Insassen nach 1h15 min aus dem Fahrstuhl-Dampfbad befreit. Nur der zuvor intensiv einstudierte Imperial March fand leider zu wenig Aufmerksamkeit in der Zuschauerschaft.

Am Ende stehen 4 Getränkemarken pro Person, ein triftiger Grund zu Duschen und ein Artikel für den GHB. :)

Friederike Zühl, Präsidentin

Börse

Jeweils Mai oder November
Pharmazeut im Praktikum (m/w)
Verschiedene Einsatzbereiche
Pfitzer Pharma GmbH
Job ID 101 3077 Standort Berlin
Job ID 1014056 Standort Freiburg
www.pfizercareers.com

Ab 01.05.2016 oder nach Vereinbarung
Pharmaziestudenten im Praktischen Jahr
annika.joedicke@usz.ch
Annika Jödicke
Apothekerin
Klinik für Klinische Pharmakologie und Toxikologie
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100
CH-8091 Zürich

Ab sofort
Pharmaziepraktikant (m/w)
www.apotheke-st-peter.de
Apotheke St. Peter
Dr. Dirk Hildebrand e.K.
Schillerstr. 11-13
63110 Rodgau-Weiskirchen
info@kurapo.de
z.H. Dr. D. Hildebrand

Für 6 Monate
Pharmazeut im Praktikum (m/w)
www.stadtapotheke-sb.de
Bahnhofstraße 37, 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 94888949
mail@stadtapotheke-sb.de

Zum 1. Mai oder 1. November
Pharmazie-Praktikum
bewerbung@eurim.de
EurimPharm Arzneimittel GmbH
Personalabteilung -Frau Marion Glantschnig
EurimPark 6
83416 Saaldorf-Surheim
08654/7707-364

Für 6 Monate
Pharmazeut im Praktikum (m/w)
Apotheke im Frankfurter Hbf
info@apotheke-hbf-frankfurt.de
z.H. Ute Gensmer

Ab 1. November 2016
Pharmazeut im Praktikum (m/w)
www.dr-pfleger.de
Dr. R. Pfleger GmbH
96045 Bamberg
Tel.: 0951 60430
personalabteilung@dr-pfleger.de

Ab November 2016
Pharmazeut im praktischen Jahr
schwetzingen@hofapotheken.de
AKADEMISCHE AUSBILDUNGSAPOTHEKE BW
Hof-Apotheke Schwetzingen/Heidelberg
Apothekerin Beatrix Prasse
Dreikönigstraße 16
Fon: 06202-127170
Mobil: 0173-7376767
Web: www.hofapotheken.de

Ab 1. Mai oder 1. November für 6 Monate
Pharmaziepraktikant (m/w) – Global Medical Affairs
Boehringer-Ingelheim
www.boehringer-ingelheim.de/karriere
JobID: 60069881ING
Susann Voigtländer (Recruiting Services):
06132/77-142235
Dr. Sabine Niedermeier (Fachbereich):
06132/77-90695

Ab sofort
Pharmazeut im Praktikum (m/w)
in der Arzneimittelzulassung
Pfizer Pharma GmbH
Job ID 1020152
www.pfizercareers.com

Ab November 2016

Pharmaziepraktiant/innen

apotheke@kbo.de
Apotheke des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost
Apotheker Sebastian Lenhart
Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon: 089/4562-2987

Ab November 2017 oder später

Pharmazeut/in im Praktikum

dorothea.schulze@rbk.de
Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Apotheke
Frau Dr. Schulze
Auerbachstraße 110
70376 Stuttgart
Fon: Dr. Siegfried Klumpp 0711/8101-3347

Für 6 Monate

Pharmazeut im Praktikum (m/w)

Dr. rer. nat. Doris Unterreitmeier
Jahnplatz 1-3
82166 Gräfelfing
Phone: 089 87 55 02
Fax: 089 87 13 92 27
jahn-apotheke@bayern-mail.de

Ab 1. November 2016

Pharmazeut im Praktikum

www.apotheke-q205.de
Apotheke Q205
Friedrichstraße 68
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 20 94 5862
info@apotheke-q205.de
z.H. Ingolf Hunger

Ab 1. November 2017

Pharmaziepraktikant (m/w)

Arzneimittelsicherheit und Medical Information & Communication
Celgene GmbH
Sabrina Löffler
HR Representative
Joseph-Wild-Str. 20
81829 München
recruiting@celgene.de

1. Mai oder 1. November für je 6 Monate, sowie nach Absprache

Pharmazeut im Praktikum (m/w) Marketing

BU Pain
http://www.mundipharma.de/karriere.html
mundipharma
Ellen.Schäfer@mundipharma.de

Ab Mai und November

Pharmaziepraktikant (m/w) bzw. Praktikant (m/w)

Prozessgalenik Halbfeste und flüssige Arzneiformen
Christina Schneider, 0731/4023671
Teva ratiopharm Ulm www.ratiopharm.de
Kennziffer 00301267

Ab April oder später für 1/2 oder 1 Jahr

Pharmaziepraktikum

apoampark@web.de
Apotheke am Park
Parkstrasse 16
61231 Bad Nauheim
Tel. 06032-2479

Für 6 Monate

Praktikantin / Praktikanten

Arzneimittelzulassung und Qualitätssicherung
MSD SHARP & DOHME GMBH
Personalabteilung
Frau Petra Schönberger
Lindenplatz 1, 85540 Haar
petra.schoenberger@msd.de

Zum November 2016

Pharmazeut (w/m) im Praktikum

simone.hornstein@ksgr.ch
Kantonsspital Graubünden
Departement Institute
Institut für Spitalpharmazie
Dr. pharm. Susanne Guyer, Chefapothekerin
Loëstrasse 170
CH-7000 Chur (Schweiz)
Telefon: 0041 (0)81/2567553

Impressum

Grüne Hand Brief

Ausgabe 04/2016
Erscheinungsmonat: August 2016

Herausgeber:
Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V.

Redaktion:
Hannah Ruhhammer
Beauftragte für
Internet und Presse
internet@bphd.de

Julia Lanzenrath
Pressekoordinatorin
presse@bphd.de

Layout:
Julia Lanzenrath
Pressekoordinatorin
presse@bphd.de

Versand:
Der Grüne Hand Brief ist unter www.bphd.de oder per Mail an internet@bphd.de kostenlos als Email-Newsletter erhältlich.

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den BPhD e.V. über. Eingeschlossen sind insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen, sowie das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online und offline ohne zusätzliche Vergütung. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrecht festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des BPhD e.V. unzulässig. Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.

Gebrauchsnamen:
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jemanden benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Veröffentlichungen:
Veröffentlichungen des BPhD e.V. sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Artikel, die mit Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Anzeigen:
Stellenanzeigen sind nur Fördermitgliedern vorbehalten. Anfragen zu Stellenanzeigen richten Sie bitte an internet@bphd.de.
Als geführter Sponsor des Vereins ist es möglich, aktuelle Angebote und Aktionen zu präsentieren.
Anfragen für Sponsoren richten Sie bitte an: pr@bphd.de

Sitz des Verbandes:
Bundesverband der
Pharmaziestudierenden in
Deutschland e.V.
Postfach 080463
10004 Berlin

BPhD e.V. im Internet:
www.bphd.de

Dein Draht zum BPhD e.V.

Friederike Zühl
Präsidentin
president@bphd.de

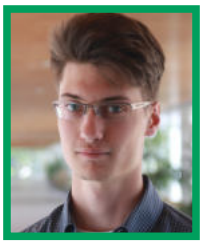
Hannah Esser
Beauftragte für Internes
intern@bphd.de

Maximilian Buch
Generalsekretär
sekretariat@bphd.de

Carl F. Vogel
Beauftragter für Bildung und Tagung
bildung@bphd.de

Nadin Kersten
Schatzmeisterin
finanzen@bphd.de

Jonas Isenhuth
Beauftragter für Recht und Datenschutz
recht@bphd.de



Max Willie Georgi
Beauftragter für Lehre und Studium
studium@bphd.de

Sebastian Lehmann
IPSF Contact Person
ipsf@bphd.de

Sebastian Walesch
Beauftragter für Jungpharmazeuten
jungpharm@bphd.de

J. Friedrich Emmendörffer
EPSA Liaison Secretary
epsa@bphd.de

Alicia Trendle
Beauftragte für Public Relations
pr@bphd.de

Hannah Ruhhammer
Beauftragte für Internet und Presse
internet@bphd.de

Ihre Arbeitskraft ist Ihr Startkapital. Schützen Sie es!

Berufsunfähigkeits- und Altersvorsorge mit Beitragsvorteil für Pharmaziestudierende und junge Apotheker.

- Stark reduzierte Beiträge exklusiv für Studierende und Berufseinsteiger
- Versicherung der zuletzt ausgeübten bzw. der angestrebten Tätigkeit, kein Verweis in einen anderen Beruf
- Volle Leistung bereits ab 50 % Berufsunfähigkeit
- Inklusive Altersvorsorge mit vielen individuellen Gestaltungsmöglichkeiten

Lassen Sie sich beraten!

Nähere Informationen und unseren Repräsentanten vor Ort finden Sie im Internet unter:
www.aerzte-finanz.de

Empfohlen durch den

BUNDESVERBAND DER PHARMAZIESTUDIERENDEN IN DEUTSCHLAND e.V.
BPhD e.V.

Deutsche Ärzte Finanz

Standesgemäße Finanz- und Wirtschaftsberatung